



Evangelische Landeskirche Anhalts - Landessynode

5 23. Legislaturperiode - 4. Tagung - 14.-16.11.2013 in Zerbst

Kirchenpräsident Joachim Liebig

Berichte aus Dezernat I

1. Personalien

10

Die Personalsituation in der Evangelischen Landeskirche Anhalts ist gesichert. Gleichzeitig verdienen jedoch zwei Situationen besondere Aufmerksamkeit. Zum einen werden wir uns in absehbarer Zeit intensiv mit Nachwuchsfragen für kirchliche Berufsfelder zu befassen haben. Zu einem ersten Auftakt werden daher alle Studierenden aus Anhalt an der Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg im November zu einem „Anhaltischen Frühstücksbrunch“ eingeladen. Mit diesem Auftakt wollen wir versuchen, junge Leute für kirchliche Berufsfelder zu interessieren. Gemeinsam mit anderen Gliedkirchen der EKD und mit eigenen Ideen werden wir zukünftig für kirchliche Berufe werben müssen, um auch mittelfristig alle Stellen besetzen zu können. Zum anderen gibt es immer wieder Fluktuation in der Mitarbeiterschaft der Landeskirche. Das ist grundsätzlich richtig so. In Nutzung der Chancen einer überschaubaren Struktur werden diese Entscheidungen in der Regel sehr individuell besprochen und vereinbart.

15

20

Unter Bezug auf das jüngste Rundschreiben vom September dieses Jahres seien daher mit Stand von Anfang Oktober 2013 einige Personalien erwähnt:

25

„Nach dem Wechsel von Pfarrer Albrecht Lindemann in ein Gemeindepfarramt im Kirchenkreis Zerbst hat Frau Fee Behnke zunächst kommissarisch die Geschäftsführung der Evangelischen Erwachsenenbildung Anhalts wahrgenommen. Mit Wirkung vom 01. Oktober 2013 wird Frau Behnke nun zunächst bis zum 30. Juni 2014 mit der Leitung der EEB Anhalts beauftragt.

30

Ebenfalls mit Wirkung vom 01. Oktober 2013 wird Frau Pfarrerin Ulrike Herrmann das Pfarramt der Parochie Drosa übertragen.

Bereits im Februar d.J. war Pfarrerin Anke Dittrich zur stellvertretenden Kreisoberpfarrerin des Kirchenkreises Ballenstedt für die Dauer von acht Jahren berufen worden.

35

Mit Wirkung vom 01. Dezember 2013 wird Herr Klaus Flöter in einen landeskirchlichen Dienst zur pfarramtlichen Versorgung im Kirchenkreis Ballenstedt eingestellt. Eine dauerhafte Übernahme in einen Dienst als Pfarrverwalter wird zu einem späteren Zeitpunkt ins Auge gefasst.

40

Mit Wirkung vom 01. September 2013 hat Herr Vikar Martin Olejnicki sein Gemeindevikariat unter dem Mentorat von Pfarrer Wolfram Hädicke in der Kirchengemeinde St. Jakob zu Köthen angetreten.

Mit Wirkung vom 01. Februar 2013 hat Herr Markus Rinke unter dem Mentorat von Kreisoberpfarrer Jürgen Tobies ein berufsbegleitendes Vikariat im Kirchenkreis Zerbst begonnen. Eine spätere Übernahme in den Dienst als Pfarrverwalter ist ins Auge gefasst.

45 Mit Datum vom 10. September 2013 hat der Landeskirchenrat Herrn Jürgen Gerlach mit dem Dienst als Lektor der KG Reinstedt im Kirchenkreis Ballenstedt beauftragt. "

2. Anhaltische Bibelgesellschaft

50 Die Anhaltische Bibelgesellschaft ist ein zuverlässig arbeitender und mit dem Bibelturm ökumenisch ausgerichteter Tätigkeitsbereich der Landeskirche. Die Geschäftsführung hat Pfarrer Torsten Neumann.

Hier in Auszügen sein vorgelegter Tätigkeitsbericht:

„Die **Mitgliederversammlung** der ABG tagte am 23.10.12 und am 09.04.13. Die Herbstsit-
zung ist am 24.10.2013 angesetzt.

55 Auf der Tagesordnung standen schwerpunktmäßig die Situation des Bibelmobils und die Fortführung des Kalenderprojektes.

Als deutschlandweit einsetzbare mobile bibelmissionarische Einrichtung ist der bekannte Bus in Anhalt bisher erfolgreich eingesetzt worden. Die anhaltische Landeskirche gehört zu seinen Unterstützern. Nachdem die Mitgliederversammlung ins Auge gefasst hatte, das **Bibelmobil** im 2-jährigen Turnus in die anhaltischen Kirchenkreise zu vermitteln, machte der
60 KK Bernburg vom 19.-22.03. als Gastgeber den Anfang. Stationen waren: das Martinszentrum, die Goetheschule, der Karlsplatz Bernburg, die Schule Plötzkau, das Rathaus Güsten und die Kirche Staßfurt.

Der Kalender „7 Wochen mit der Bibel“ begleitete auch 2013 Menschen in Anhalt und da-
65 rüber hinaus beim „portionierten Bibellesen“ in der Fastenzeit. Unter Mitarbeit von KOP Schmidt, Pfn. Reizig, Pf. i.R. Richter und J. Killyen enthielt er Texte des Propheten Jesaja und bot kurze Reflexionen und Fotos aus Anhalt dazu an.

Die positive Resonanz bewirkte, dass das Kalenderprojekt auch 2014 fortgeführt wird. Un-
70 ter dem Titel „Ein Jahr mit der Bibel - Anhaltischer Wochenkalender“ werden die Wochen-
sprüche von einem erweiterten Mitarbeiterteam vergegenwärtigt und graphisch begleitet.

Für das Jahr 2015 hatte Pf. Bahlmann zum Reformationsdekadenthema „Bild und Bibel“ die
Idee der Erstellung einer **2-sprachigen Kinder-Bilder-Bibel** in Zusammenarbeit mit der
Äthiopischen Ev. Mekane Yesus Kirche. Diese Bibel soll Kindern in Anhalt und Äthiopien
75 bezeugen, dass der gemeinsame Glaube an Jesus Christus zwar vor Ort erfahren und gelebt
wird, dass er aber auch in einem weltweiten Kontext steht und Menschen verbindet. Für
das Projekt wurden Kontakte nach Äthiopien und zu den Bibelgesellschaften hergestellt.
Eine Arbeitsgruppe nahm die Textauswahl vor. Finanzierungsmöglichkeiten werden son-
diert.

Vom 3.-5.6. tagte in Kassel die Vollversammlung der **Deutschen Bibelgesellschaft** (Anhalt
80 wurde durch Pf. i.R. H.-J. Strümpfel vertreten) und die Geschäftsführerkonferenz. Das
Zentralthema lautete: „Die Zukunft ist digital - Perspektiven für die Arbeit von Bibelgesell-
schaften“. Neben den bekannten Druckausgaben stellt die DBG Bibeltex-te auch auf Web-
seiten digital zur Verfügung und bietet ebenso Apps, E-Books und Software an.

Im Bereich der Druckausgaben wird die Durchsicht der Lutherbibel vorangetrieben.

85 Ende 2016 soll die durchgesehene Lutherbibel erscheinen.

Die Basisbibel ist seit Ende 2012 als NT + Psalmen erhältlich und soll als Vollbibel 2018 her-
ausgegeben werden.

Vom 4.-6.11. trifft sich die Fachkonferenz der regionalen Bibelgesellschaften in Langenzenn zum Thema Archäologie und Bibel. In Langenzenn ist das Projekt www.bibel-o-thek.de beheimatet.“

3. Sonderseelsorge - hier: exemplarische Klinikseelsorge in Bernburg Pfarrer Johannes Lewek

Die Sonderseelsorge in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen bildet in besonderer Weise den Versuch ab, jenseits der parochialen Strukturen Menschen zu erreichen. Neben der biblisch begründeten Barmherzigkeit der Fürsorge für Menschen in besonderen Notsituationen ist es auch der Versuch, in situations- und berufsspezifischen Umständen als Christenmenschens Präsenz zu zeigen. Die daraus zu erwartenden missionarischen Ansätze müssen in jeder Weise verstärkt werden und sind Gegenstand unterschiedlicher Beratungen, nicht zuletzt in synodalen Gremien. In Bernburg ist Klinikseelsorger Johannes Lewek im Klinikum Bernburg, einem Regelkrankenhaus mit 350 Betten, im Bernburger Salus-Fachklinikum für Psychiatrie und Psychotherapie einschl. Maßregelvollzug mit ca. 500 Betten und als Teamleiter des Notfallseelsorgeteams Bernburg mit zurzeit 15 Mitgliedern tätig. Durch die Zusammenarbeit mit Pfarrer i.E. Steffen Gröhl ist Bruder Lewek im Augenblick in der Lage, wesentlich intensiver seinen Sonderseelsorgebereich zu bearbeiten. Dazu gehören neben den Patientengesprächen in den Kliniken auch die Mitarbeit in den Arbeitsgruppen, wie dem Ethikkomitee, sowie die Weiterbildung ehrenamtlicher Mitglieder des Notfallseelsorgeteams und der „Grünen Damen“ Bernburg. In allen Bereichen der Sonderseelsorge werden stets aufs Neue die Fragen der Refinanzierung durch die jeweiligen Träger diskutiert. Eine Anfrage des synodalen Finanzausschusses nahm im Berichtszeitraum darauf Bezug. Die Refinanzierungsmodelle reichen von 50% der Personalkosten bis hin zu fixierten Beträgen in Höhe von Euro 10.000. Noch nicht an allen Stellen der Sonderseelsorge ist die Refinanzierung zufriedenstellend. Die Verhandlungen darüber sind noch nicht abgeschlossen.

Ebenfalls zur Sonderseelsorge zählt die Arbeit von Bruder Dr. Karras in der JVA Dessau-Roßlau.

Nachstehend sein Bericht:

„In der JVA Dessau-Roßlau hat es wiederum einen Wechsel in der Führungsspitze (Leiter und Vollzugsleiterin) gegeben. Es ist inzwischen in meiner knapp sechsjährigen Amtszeit der dritte. Das jetzige Führungspersonal ist erstmalig jünger als ich. Das könnte ein Grund dafür sein, weshalb die evangelische Gefängnisseelsorge von Seiten der Leitung in bis dato nicht erfahrener und wohlthuender Unbefangenheit auch zu Gesprächen mit schwierig eingestuftten Gefangenen hinzu gebeten wird. Das in dieser Form entgegengebrachte Vertrauen ist als Indiz für die sehr gute Zusammenarbeit zwischen Seelsorge und JVA-Leitung zu werten.

Auf Seiten der Gefangenen hält das Taufbegehren weiter an. Seit Februar 2011 wurden in der JVA 22 Taufen vollzogen; eine Anmeldung für die 23. Taufe liegt vor. Der mit Blick auf die Erfahrungen in der Gemeindegemeinschaft kaum erklärbare Tauf-Boom zeugt von einem anhaltenden Interesse der Insassen, sich mit religiösen Themen auseinandersetzen zu wollen und vielleicht auch davon, das eigene Leben der Autorität Gottes anzuvertrauen. Das Vertrauen in menschliche Autoritäten ist, so bezeugen es viele Insassen-Biographien, immer wieder enttäuscht worden. Darum sind eine beachtliche Zahl an Gefangenen eher gewillt, sich Gott, als Menschen anvertrauen.

Nicht zuletzt auf einer Veranstaltung der Kreissynode Köthen zum Thema „Sonderseelsorge“ wurde zu bedenken gegeben, ob denn mit der Taufe auch eine empirisch überprüfbare

Gemeindebindung begründet werde. Nun könnte freilich leicht darauf verwiesen werden, dass für den Großteil der in Deutschland Getauften eine solche Gemeindeanbindung unterbleibt. Doch ist der geäußerte Einwand mit Blick auf die besondere Situation straffällig gewordener Menschen sehr ernst zu nehmen. Nicht selten werden rechtskräftig Verurteilte nach ihrer Verurteilung zu einer Freiheitsstrafe, bis zum Strafantritt zuvor über Wochen in die Freiheit entlassen, obwohl sie auf Grund von Drogendelikten verurteilt worden waren. So ist von einem von mir getauften Mann während einer solchen Interimszeit ein erneuter Drogenkonsum bekannt geworden. Der junge Mann lebte monatelang in Untersuchungshaft ohne Drogen, konsumierte dann aber nach seiner vorübergehenden Entlassung erneut Drogen. Hier - und letztlich ja nicht nur für die Getauften - ist eine Verzahnung (gemeinde-)diakonischer bzw. sozialer Arbeit mit gefängnisseelsorgerlicher Arbeit vonnöten, um diese Menschen auch außerhalb des Gefängnisses nachhaltig zu unterstützen.

Nach einem missglückten Versuch, eine Zusammenarbeit in Dessau anzuregen, besteht die begründete Aussicht, auf dem Territorium des Landkreises Anhalt-Bitterfeld in Zusammenarbeit mit einer Köthener gemeinnützig tätigen GmbH, ein entsprechendes Projekt ins Leben zu rufen. Das zu organisierende Projekt sieht u. a. eine Betreuung Straftentlassener, - auch kurzzeitig Straftentlassener- und Wiedereingliederungshilfestellungen vor.

Darüber hinaus kann berichtet werden, dass sich die von der evangelischen Seelsorge geförderte Band-Arbeit großer Beliebtheit erfreut. Die Band unter der Leitung von Sänger und Gitarrist Bernd Villbrandt hatte ihren bislang letzten großen Auftritt zum Sommerfest am 27. Juli. Das Fest begann mit einem Gottesdienst, in dem Dr. Gerhard Begrich die Predigt hielt, wurde mit einem Konzert der Band fortgesetzt und endete nach einem Grill-Nachmittag. Mit über 90 Teilnehmern erreichte die Teilnehmerzahl in diesem Jahr bisherige Rekord-Höhe.

Seit 17. September besitzt die JVA-Dessau-Roßlau unter Vermittlung und Beratung der evangelischen Gefängnisseelsorge eine Koch-AG, die von Frau Bianka Villbrandt (Ehefrau unseres Gitarrenlehrers) geleitet wird. Wöchentlich einmal treffen sich unter Aufsicht Gefangene, um gemeinsam mit Frau Villbrandt zu kochen. Ziel ist es, unsere Männer, die zu einem Großteil und in ungeahntem Ausmaß mit Fastfood aufgewachsen sind, für klassische Kochgerichte zu interessieren. Erste Rückmeldungen ergaben, dass ein reges Interesse an dieser Arbeitsgemeinschaft besteht. Die anfallenden Kosten für die Arbeit der Koch-AG trägt die JVA.

Im Winter dieses Jahres fragte der Jugendbildungsreferent unserer Landeskirche, Carsten Damm an, ob im Rahmen eines religionssoziologischen Praktikums ein Besuch von Schülern der 9. Klasse in der JVA möglich sei. In Zusammenarbeit mit der Leitung der JVA, dem psychologischen-, sozialen- sowie dem Sicherheitsdienst wurde ein Informationstag organisiert, auf dem interessiert und rege diskutiert wurde. Ein abschließendes Gespräch mit mir außerhalb des Gefängnisses hat noch einmal den pädagogischen wie informativen Nutzen dieses Tages unterstrichen. Zwischenzeitlich hat Carsten Damm erneut um die Organisation und Gestaltung eines solchen Tages im nächsten Jahr gebeten.“

4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Landeskirche

Die Kirchenleitung lässt sich regelhaft immer wieder einzelne Arbeitsbereiche der Landeskirche vorstellen. In diesem Zusammenhang erläuterte auch Johannes Killyen die Arbeit der Pressestelle. Mit einigen Erweiterungen lesen Sie seinen Bericht über diese Arbeit. Entscheidend dabei ist in einer medial geprägten Welt: nur Gemeinden, Dienste und Werke, die sich in dieser medialen Welt zu Hause fühlen, werden von den Menschen wahrgenom-

185 men. Dieses geschieht durch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Landeskirche in besonders deutlicher Weise.

Der Bericht der Pressestelle:

190 „Die Arbeit der Pressestelle ist und war auch 2013 naturgemäß von einer großen Vielfalt an Tätigkeiten und Aufgaben geprägt, nicht selten auch von einer Gleichzeitigkeit dieser Tätigkeiten und Aufgaben. Dies sind Tätigkeiten, die a) dem Tagesgeschäft folgen und in unterschiedlicher Dringlichkeit erledigt werden müssen, die b) plötzlich in den Tagesverlauf einbrechen und sofort angegangen werden müssen (von der sofort beantwortbaren Frage bis zum Krisenfall) oder c) mittel- und langfristige Aufgaben.

Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

195 Die Pressestelle war beteiligt an der strategischen Öffentlichkeitsarbeit bei größeren Projekten wie dem Container-Projekt zum Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hamburg Anfang Mai, dem Jubiläum „Dessau 800“ und der Vorbereitung der Tagung „Anhalt[er]-kenntnisse“ im Oktober. Nach dem Jubiläum „Anhalt 800“ im Jahr 2012 werden die kommenden Jahre nun verstärkt von Themen des Reformationsjubiläums 2017 geprägt sein. Am
200 Jubiläum zum 500. Geburtstag von Lucas Cranach d.J. im Jahr 2015 wird sich die Landeskirche u.a. mit dem Korrespondenzprojekt „Cranach-Kirchen in der Region Dessau-Wittenberg“ an der geplanten Landesausstellung beteiligen. Federführend ist hier die Pressestelle. Weitere Planungen zum Reformationsjubiläum 2017 sind in Absprachen zwischen Gremien, Einrichtungen und Werken der Landeskirche zu treffen. Die Öffentlichkeitsarbeit
205 wird dabei naturgemäß eine große Rolle spielen.

Pressearbeit

- Pressemitteilungen (180 pro Jahr) → landeskirchlich / Gemeinden / Kirchenmusik / Kooperation mit anderen Partnern
- 210 - Newsletter (digital)
- Pressespiegel (Printmedien und online, z.T. TV und Radio), Archivierung
- Kontakt zu Redaktionen
- Interviewanfragen
- Redaktion von Texten (KP u.a.)
- 215 - Beratung Gemeinden, Einrichtungen, Dienststellen (auch in Konfliktfällen)

Dort, wo Pressearbeit in der Region aktiv betrieben wird, ist sie in der Regel auch erfolgreich. Häufig wird die Pressestelle auch von Gemeinden, Werken und Einrichtungen um Unterstützung bei der Pressearbeit angefragt. Schwieriger ist Pressearbeit auf überregionaler Ebene: Um im überregionalen Teil der Tageszeitungen, im Fernsehen oder im MDR-Hörfunk vorzukommen, muss man Kontakte knüpfen und halten, Themen immer wieder und zum richtigen Zeitpunkt anbieten. Diese Arbeit ist kein Selbstläufer.

220 Dennoch trat unsere Landeskirche auch in den überregionalen Medien immer wieder in Erscheinung, u.a. bei der Übergabe einer Spende für Flutopfer in Höhe von 500.000 Euro durch die Oetker-Stiftung. Im Zusammenhang mit Reaktionen auf die Orientierungshilfe der
225 EKD zu Ehe und Familie wurde immer wieder auch der Kirchenpräsident erwähnt. Viel Aufmerksamkeit fand die Rückkehr der gestohlenen Cranach-Altarflügel in die Patronatskirche Klieken.

230 Publikationen 2013

- Patronatskirche Klieken: Flyer, Postkarten, Ausstellungstafeln
- Deutscher Evangelischer Kirchentag (Flyer, Banner, Roll Ups)
- Jubiläum "Dessau 800" (Flyer, Plakate, Organisation)
- Postkarten (Geburtstag), Weihnachtskarten

- 235
- Adressverzeichnis
 - Jahres-Wochenkalender
 - Programmhefte, Gottesdienstabläufe u.a.m.

Ziele für 2014 können sein, Werbemittel und Publikationen noch systematischer über Internet u.a. Wege zu verkaufen, außerdem die noch gezieltere Fortbildung und Beratung von Gemeinden. Dies setzt allerdings das Interesse seitens der Gemeinden voraus.

240

Fortbildungen 2013

- Öffentlichkeitsarbeit für Theologen, Universität Leipzig
- Seminartag „Facebook“

245

Gemeindebrief

- Beratung Gemeinden
- Fortbildungen z.B. in Pfarrkonventen
- Vorlagen

250 Die Gemeindebriefarbeit in der Landeskirche hat sich entwickelt, weist aber immer noch Lücken auf. In etlichen Gemeinden erhalten nicht alle Gemeindemitglieder den Boten, oft wird auch - wenngleich nur wenig - Geld dafür verlangt. Dabei ist der Gemeindebrief im Grunde die Mitgliederzeitschrift der Ev. Kirche und sollte kostenlos an jedes Kirchenmitglied geliefert werden. Denn wer nicht in den Gottesdienst geht oder Schaukasten liest, erfährt vieles über das Gemeindeleben nur aus dem Boten - oder eben gar nicht, wenn er oder sie keinen Boten bekommt.

255

In Anhalt gibt es 35 evangelische Kirchenboten, eine Parochie (Lindau) hat offenbar keinen oder nur selten einen, rund 25 Boten erreichen die Pressestelle regelmäßig. Die meisten erscheinen alle zwei Monate.

260 Problem: Gemeindebriefe in Anhalt sind immer noch zu sehr eine Domäne der Pfarrer/innen, zu selten sind Ehrenamtliche einbezogen. Dies liegt nicht unbedingt daran, dass es keine bereitwilligen Ehrenamtlichen gibt, sondern daran, dass es zu Beginn schwierig ist, den Ablauf in einem Team zu organisieren. Klappt das einmal, ist schon viel gewonnen.

265 Internet

- Pflege und Entwicklung: Landeskirche / Lutherweg / Stiftung Entschlossene Kirchen
- Beratung von Gemeinden und Einrichtungen
- Zusammenarbeit mit dem Programmierer Thomas Steinberg und der Fachhochschule Potsdam

270 In den Gemeinden der Landeskirche gibt es rund 20 verschiedene Internetseiten, viele Gemeinden sind aber noch nicht online. Eine Möglichkeit wäre, einfache Unterseiten auf der Landeskirchenseite mit geringem Aufwand anzulegen. Dieses Modellprojekt soll möglichst bald mit der KG Güsten durchgeführt werden.

Statistik www.landeskirche-anhalts.de: Juni 4900 Besuche (visits), 16.000 Page Impressions

275 Der Newsletter wird durchschnittlich 200 Mal heruntergeladen und dann weiterverschickt.

Social Media

280 Im Februar ist mit der Fastenzeit und den Impulsen des diesjährigen Fastenkalenders der landeskirchliche Facebook-Auftritt gestartet. Als Ergänzung der Kommunikation der Presse-
stelle und der Informationen auf der Homepage der Landeskirche ist die Facebook-Präsenz
mittlerweile unentbehrlich geworden. Gemeinsam mit den Vikaren Sandy Fiedler und Mar-
tin Olejnicki ist mittlerweile eine Konzept entwickelt und umgesetzt worden, das unter-
285 schiedliche Formen von Veröffentlichungen zu regelmäßigen Zeiten oder auch spontan vor-
sieht. Unsere Seite hat derzeit rund 175 Anhänger - das ist im Vergleich zu größeren Lan-
deskirchen durchaus ordentlich. Um auch Anfragen hinsichtlich der Datensicherheit zu be-
gegnen und auf Fragen angesichts des immer noch neuen Mediums eingehen zu können,
fand Anfang Juni in Kooperation mit Fundraiserin Alexandra Ripken ein gut besuchter
Facebook-Workshop im Landeskirchenamt statt. Desweiteren hat der Landeskirchenrat
eine von Martin Olejnicki und mir erarbeitete Social-Media-Richtlinie beschlossen.

290

Netzwerkarbeit

- Gemeinsame Projekte mit kirchlichen und nichtkirchlichen Partnern (Pressestellen
anderer Landeskirchen, Kulturinstitutionen in Dessau im Rahmen des „Kulturforums
Dessau“, Diakonie, Kommunen, Landkreise, Ministerien, Anhaltisches Theater, Lu-
295 thertweg, Anhalt 800, Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, Landesamt für Denkmalschutz
u.a.m.)

Allgemeine Anfragen

- per Mail und telefonisch (direkt an Pressestelle oder allgemein an Landeskirche)

300

Veranstaltungsorganisation / Standbetreuung

- z.B. DEKT, Dessau 800, Empfänge u.a.m.

Interne Kommunikation und Verwaltung

305 - Adressverzeichnis (Neuaufgabe erschienen im Juli 2013)
- Bilddatenbank
- Brückenfunktion zwischen Einrichtungen, zwischen Landeskirche und Gemeinden
- Verteilung Informationsmaterial an Gemeinden
- Lager Öffentlichkeitsarbeit

310

Ein wichtiger Aspekt der Kommunikation war in diesem Jahr die Einführung von verpflichtenden Dienstmails inkl. Dienstmailverordnung. An den Überlegungen und an der Umsetzung war die Pressestelle intensiv beteiligt.

Gremienarbeit

315 - Vertretung der Landeskirche bei den Gesamttagungen der Pressesprecher und Öff-
fentlichkeitsarbeiter, im Vorstand des Evangelischen Pressedienstes (epd) Ost, beim
Ev. Pressverband in Mitteldeutschland (Hrsg. Kirchenzeitung „Glaube und Heimat“),
beim Rundfunkausschuss für die kirchliche Rundfunkarbeit in Mitteldeutschland, bei

320 der Lutherweg-Gesellschaft (hier auch Pflege der Internetseite und strategische Öffentlichkeitsarbeit u.a.m.)

Mediale Aufgaben und Zuständigkeiten außerhalb der Pressestelle

- Kirchenzeitung „Glaube und Heimat“ (Redaktion Kirchenzeitung - Dienstleistung für die Ev. Landeskirche Anhalts)
- 325 - Rundfunkgottesdienste und Betreuung von Radioandachten (Rundfunkbeauftragte der EKM - Dienstleistung für die Ev. Landeskirche Anhalts) - siehe eigener Bericht von der Verantwortlichen Ulrike Greim.
- Beiträge bei Radio SAW (IAD - Internationaler Audiodienst - Dienstleistung für die Ev. Landeskirche Anhalts). Beiträge sind unter <http://www.landeskirche-anhalts.de/service/kirchennachrichten-radio-saw> nachzuhören.

330 Die vom „Internationalen Audio-Dienst“ hergestellte Beiträge über das kirchliche Leben in Anhalt (jährlich 52) werden Sonntagfrüh zwischen 8 und 9 Uhr ausgestrahlt und erreichen jeweils über 230.000 Hörerinnen und Hörer. Um Menschen zu erreichen, die sonst oft zu Kirche wenig Bezug haben, ist dieses Medium unerlässlich. Die
335 Investition lohnt sich.“

5. Landesausschuss für Kirchentagsarbeit

340 Die Evangelische Landeskirche Anhalts war im Mai mit den drei Containern beim Deutschen Evangelischer Kirchentag in Hamburg vertreten. Wie an verschiedenen Stellen deutlich wird, war dieses Projekt ein voller Erfolg. Gegenwärtig werden die Überlegungen vorangetrieben, wie die Container in den zukünftigen Jahren die Arbeit in den Gemeinden hilfreich unterstützen können. Dazu wird in absehbarer Zeit ein tragfähiges Konzept vorgelegt. Pfarrer Peter Nietzer - und in einem weiteren Bericht Andreas Janßen - nehmen u.a. darauf
345 Bezug. Der kurz gefasste Bericht des Landesausschussvorsitzenden, Pfarrer Peter Nietzer, ist vollständig abgedruckt. Im vierten Teil seines Berichtes nimmt er Bezug auf den Wunsch, die Arbeit im Ausschuss aufzugeben. Diese Fragestellung soll offen angesprochen werden; es wird jedoch nicht möglich sein, dieses in der Halböffentlichkeit der Synode zu diskutieren. Die Gespräche darüber sind noch nicht abgeschlossen.

350 Nachstehend der Bericht:

„Wegen der gedrängten Zeit erfolgt dieser Bericht mehr stichwort-/thesenartig. Da der zuständige Dezernent in die meisten Sachverhalte involviert war, bittet der Berichterstatter um entsprechende eigenständige Ergänzungen.“

Kirchentag 2013 in Hamburg

355 Unter der Losung „Soviel du brauchst“ fand vom 01. bis zum 05. Mai 2013 in Hamburg der 34. Deutsche Evangelische Kirchentag statt. Inhaltlich wirkten dieses Mal nach Kenntnis des Berichterstatters keine Mitglieder aus dem Ausschuss am offiziellen Programm mit. Der Kirchentagsausschuss unterstützte wieder die Teilnahme von Gruppen und Einzelpersonen. Die Landeskirche war mit ihrer Container-Präsentation präsent. Ebenso war das Büro für Gemeindeaufbau auf dem Stand „Ökumene in der Mitte“ auf dem Markt der Möglichkeiten präsent.
360

Aus der Ausschussarbeit

Im Berichtszeitraum tagte der Ausschuss turnusgemäß zweimal. Er ist derzeit mit 11 Personen gut besetzt. Außer Ballenstedt sind alle Regionen der Landeskirche im Ausschuss vertreten.

365 Leider lässt sich beobachten, dass Kirchentagsprojekte der Landeskirche immer mehr am Ausschuss vorbei entwickelt werden, bzw. dass der Ausschuss immer weniger berücksichtigt wird.

Die finanzielle Situation ist gut, was nicht zuletzt der Nichtanforderung von Mitteln für den Anhaltischen Kirchentag zu verdanken ist. Aber vielleicht sollte der Ausschuss auch sparen, denn:

Das Projekt Kirchentag Berlin- Wittenberg 2017

370 Das Projekt Kirchentag 2017 in Berlin mit Abschlussgottesdienst in Wittenberg konkretisiert sich. Dabei soll es so etwas wie kleinere Kirchentage auf dem Wege geben. Diese sollen/müssen einen anderen Charakter haben als der Kirchentag in Berlin selbst (z.B. stärker touristisch ausgerichtet), aber doch als Kirchentag erkennbar sein (z.B. geistliche Programmelemente anbieten). Der Berichterstatter wurde von der Generalsekretärin des DEKT, E. Überschär, gebeten, als regionaler Vertreter des DEKT im Programmausschuss für Dessau mitzuarbeiten.

Die Weiterarbeit des Vorstandes des Kirchentagsausschusses

380 Der Berichterstatter wurde von KP Liebig gebeten, sich gemeinsam mit der Geschäftsführerin des Landesausschusses aus der Kirchentagsarbeit zurückzuziehen. Dies sehen Vorsitzender wie Geschäftsführerin anders. Beide wollen zumindest ihre derzeitige Amtszeit zu Ende zu führen. Ob sie dann erneut kandidieren, haben sie bisher nicht entschieden.“

6. Arbeitsstelle Kirche, Kultur und Tourismus

385 Der Beginn der Arbeitsstelle mit Bruder Janßen war ohne Zweifel von einigen kritischen Nachfragen begleitet. Die Arbeit Bruder Janßens hat gezeigt, wie bedeutsam dieses Arbeitsfeld für die Landeskirche und vor allem mit Blick auf die kommenden Ereignisse ist. Bruder Janßen schreibt:

390 „Die Arbeitsstelle hat sich etabliert und die Landeskirche wird im kulturtouristischen Bereich ernst- und wahrgenommen.

Wir sind nun in fast allen entscheidenden Gremien des Kommunal- und Landestourismus vertreten.

395 Durch das Sommerhochwasser 2013 war es für den Tourismus im Land ein schweres Jahr, manche kleine Betriebe und freischaffende Gästeführer werden sich wohl nur schwer von den Einbußen durch das Hochwasser erholen. Der Arbeitsstelle wurde interessanterweise in dieser Situation die Rolle der Seelsorge zugeordnet.

400 Im Bereich des Anhaltlandes ist die Landeskirche mit ihrer Arbeitsstelle zu einem verlässlichen Partner im Tourismus geworden. Immer häufiger werden wir für zentrale Aufgaben und Moderationen angefragt, hierbei ist die enge Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung der Anhaltischen Landschaft von großem Vorteil.

Immer mehr Gemeinden der Landeskirche nehmen den Service des Bookings für Gemeindefahrten in Anspruch. Für Gemeindefahrten, die außerhalb der Landeskirche angelegt sind, gibt es gute Kooperationen mit selbstständigen Gästeführern, die unsere Gemeinden gut betreuen und auf die Wünsche der jeweiligen Gruppe eingehen.

405 Ab November 2013 wird es erstmals eine zentrale Kirchenführerausbildung für die städtischen und privaten Gästeführer in Anhalt geben. In der Ausbildung werden auch zentrale kirchliche Themen und Grundkenntnisse in Bibelkunde vermittelt. Für unsere Gästeführer in Anhalt musste eigens dazu ein Konzept erarbeitet werden. Die Konzepte anderer - besonders der Landeskirchen in den alten Bundesländern - waren hier nicht zu übernehmen.

410 Die Gästeführer in Anhalt bringen völlig andere Grundvoraussetzungen mit, die Bildungsar-

beit wird hier zum missionarischen Thema. Ob ein Gästeführer letztendlich in einer Kirche selbständig führen darf, liegt in der Hoheit der jeweiligen Gemeinde.

415 Die von mir geplante Bildungsreise „Auf den Spuren des Paulus und der frühen Kirche“ in der Türkei (19.- 24. Oktober) war nur sehr schwierig zu „verkaufen“. Viele Interessenten nahmen aufgrund der politischen Situation in Istanbul und in Syrien Abstand von einer verbindlichen Anmeldung, trotzdem wird die Reise mit einer etwas kleineren Gruppe stattfinden.

420 Das Marketing buchbarer kirchlich-touristischer Angebote in Anhalt außerhalb unserer Landeskirche ist noch stark ausbaufähig, hierzu wird derzeit an neuen Konzepten gearbeitet.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Köthen Kultur und Marketing GmbH (KKM) sind wir auch in diesem Jahr wieder Partner der Marketingoffensive Bus & Bach. Dieses Konzept erweist sich als tragfähig und ist längst nicht so kostenintensiv wie teure Auftritte auf den einschlägigen Tourismusmessen.

425 Besonders erwähnen möchte ich in diesem Jahr die Bemühungen der Stiftung Entschlossener Kirchen und der dazugehörigen Themenkirchen.

Derzeit wird an einem Beschilderungsprojekt für die Dorf- und Themenkirchen gearbeitet. Die Realisierung des Projektes ist nur durch die enge Zusammenarbeit mit dem kommunalen Tourismus in Zerbst und dem Naturpark Fläming machbar, beide Partner übernehmen dabei wesentliche Aufgaben für uns.

430 Das Interesse der anhaltischen Kirchengemeinden an den Themenkirchen und dem Dorfkirchenmuseum ist stark wachsend.

Auch eine deutliche Zunahme von Besuchergruppen / Busreisegruppen aus den benachbarten Bundesländern ist erkennbar.

435 Zu diesem Erfolg trägt sicherlich auch die Veranstaltung Bus & Bach 2012 und die Präsentation auf der Kurzreisemesse-Berlin bei.

Am Ende vieler Führungen steht die Frage nach dem Konzept offener Kirchen. Kirchen zu öffnen ist nicht nur eine touristische, sondern immer auch eine missionarische Entscheidung. Die Gästebücher in den offenen Kirchen zeugen von „Glaubensauseinandersetzungen“ der Besucher, das biblische Gebot der Gastfreiheit kommt hier zum Tragen.

440 Im Juni konnten wir einen Radiogottesdienst aus dem Dorfkirchenmuseum in Garitz übertragen.

Problemanzeige: Durch die vorzeitige Beendigung von Bürgerarbeitsverträgen (Arbeitseingliederung in den ersten Arbeitsmarkt) und dem plötzlichen Tod eines ABM-Mitarbeiters ist die verlässliche Öffnung des Dorfkirchenmuseums in großer Gefahr. Wenn dieser Zustand nicht bald behoben werden kann, sind alle Bemühungen der letzten Monate zunichte gemacht.

Containerprojekt

450 Wenn auch die größten Zweifler zugeben können, dass die Überseecontainer der Landeskirche Menschen begeistern und verbinden, darf man das Projekt wohl als gelungen ansehen. So ist es geschehen auf dem Kirchentag in Hamburg! Die Projektvorbereitungen für den Kirchentag haben zwar viel Kraft gekostet, aber es hat sich gelohnt!

Der derzeitige Standort der Container am Junkers - Museum in Dessau ist gut gewählt. Für 2014 gibt es zwei entscheidende Dinge zu bedenken:

455 a) An welchen Ort können die Container zum Einsatz kommen und für die Landeskirche und die Region „werben“?

b) Wie können die Container am jetzigen Standort noch mehr als Kulturraum genutzt werden?

460 Das Containerprojekt hat tatkräftige Freunde, auch außerhalb unserer kirchlichen Reihen, gerade bei den kommunalen Touristikern finden sich immer mehr Liebhaber.

Leider sind die finanzkräftigen Freunde (Sponsoren) eher rar. Es scheint wirklich eine Berührungsangst gegenüber der Kirche in der freien Wirtschaft zu geben, zumindest beim Geld.

465 Das Feedback vieler Anhalt-Gäste zeigt deutlich, unsere Region Anhalt hat gerade mit ihren einzigartigen Kirchen noch viel unentdecktes Potenzial. Unsere Landeskirche hat eine Strahlkraft, für die es sich lohnt einzustehen.
Mit ein bisschen Stolz sage ich gerne: „Wir sind Made in Anhalt“.

470 7. Landespfarramt für Gemeindeaufbau

Pfarrerin Christine Reizig beschreibt sehr ausführlich ihre Tätigkeit im Landespfarramt für Gemeindeaufbau. Der Synode sei dieser Bericht empfohlen:

„Arbeit mit Lektorinnen und Lektoren“

- 475 • Einen Schwerpunkt der Arbeit im Landespfarramt für Gemeindeaufbau bildet die Arbeit mit Lektorinnen und Lektoren.
Zurzeit findet ein Ausbildungskurs mit 5 TeilnehmerInnen statt. Das ist eine kleine, aber arbeitsfähige Gruppe. Nachdem in den letzten Jahren 24 Teilnehmer in 3 Kursen ausgebildet wurden, war der Bedarf offensichtlich erst einmal gedeckt. Der
- 480 Kurs wurde mit 6 Teilnehmern begonnen, damit die Interessierten nicht unnötig lange auf den Beginn der Ausbildung warten müssen.
- Zurzeit gibt es im Bereich der Ev. Landeskirche Anhalts 79 ausgebildete Lektoren, die in unterschiedlicher Intensität in ihren Gemeinden tätig sind.
- 485 • Jährlich werden 2 Wochenendfortbildungen angeboten. Vom 30.5. bis 2.6. trafen sich die Anhalter mit den Pfälzer Lektoren und Prädikanten in Wernigerode zum Thema „Fremde in der Bibel“. Die zweite Fortbildung wird vom 8.-10.11. auf Schloss Mansfeld stattfinden. Thematisch werden wir uns mit dem Auferstehungsglauben beschäftigen.
- 490 • Die sich über 2 Jahre erstreckende Fortbildung (jw. eine Abendeinheit über 2 Zeitstunden im Quartal) zu den Grundlagen der Bibelkunde geht dem Ende entgegen. Sie findet in Dessau statt. Es kamen TeilnehmerInnen aus den Kirchenkreisen Dessau, Zerbst und Köthen. Gelegentlich wurde aus anderen Kirchenkreisen angemerkt, dass das für entfernter Wohnende nicht realisierbar ist. Eine Verlagerung des Ortes wurde aber deshalb nicht ernsthaft betrieben, weil sich aus den anderen Regionen niemand konkret angemeldet hat. Die Fortbildung kann gern in einer anderen Region ggf. auch in einem anderen Format (etwa längere Einheiten am Samstag) wiederholt werden, wenn ernsthaftes Interesse besteht.
- 495 • Die Lektorenkonvente arbeiten nach wie vor in unterschiedlicher Intensität. Ich begleite regelmäßig mit thematischen Einheiten den Dessauer Konvent. Das könnte gern auch von den anderen Konventen genutzt werden. Organisatorisch sind für die Lektorenkonvente die jeweiligen Kreisoberpfarrer zuständig und die aus dem Kreis der LektorInnen bestimmten Vorsitzenden. Das ist auch richtig so, weil dadurch die Verbindung von haupt- und ehrenamtlicher Verkündigung in den Kirchenkreisen gewährleistet werden soll.
- 500 • Die Ausbildungsunterlagen, die 2002 von den Lektorenbeauftragten der ELA, der damaligen KPS und der Thüringer Landeskirche erarbeitet wurden, werden noch immer gemeinsam überarbeitet. Die derzeitigen Kurse sind die Gruppen, in denen das überarbeitete Material getestet wird. Schwierig ist zurzeit die redaktionelle Ar-
- 505

510 beit am Material, weil alle Mitarbeitenden und Mitdenkenden nicht ausschließlich in der Lektorenarbeit tätig sind und die Zeitkapazitäten nicht finden. Diese Frage ist als nächste zu klären. Es ist angedacht, die Materialien in Zukunft digital zur Verfügung zu stellen und nicht mehr als gedrucktes Material.

Arbeit mit Ältesten, Gemeindekirchenräten und ehrenamtlich Tätigen

515 • Ende Januar 2013 fand in Gernrode eine Ältestenfortbildung zu Fragen der Sitzungskultur statt, an der Pf. Hans-Christian Beutel aus Bernburg mitgearbeitet hat.

520 • Die Teilnehmenden fanden das Thema gut und wichtig, wünschten aber für das Fortbildungswochenende 2014 wieder ein Thema zu Fragen des Glaubens und der Glaubensvermittlung. Das zeigt für mich, dass die Arbeit, die die Laienakademie übernommen hatte, weiterhin gefragt und wichtig ist! Ich halte es für wünschenswert, dass die Arbeit in absehbarer Zeit fortgesetzt werden kann und dafür die personellen Grundlagen geschaffen werden können.

525 • Bei den unterschiedlichen Formaten, in denen Fortbildungen angeboten werden, erweisen sich die Wochenendseminare insofern als Chance, dass im abendlichen geselligen Beisammensein und in den Pausen viele Fragen angesprochen werden, die die ehrenamtlich Tätigen in ihren Gemeinden bewegen. Gelegentlich fragen sich Teilnehmer aus verschiedenen Regionen um Rat und tauschen sich aus. Ich danke der Synode ausdrücklich, dass über den Haushaltsposten „Werksarbeit“ diese Treffen möglich und gut finanziert sind!

530 Glaubenskurse

535 • Seit einigen Jahren versucht die Arbeitsgemeinschaft missionarische Dienste und die EKD mit dem Projekt „Erwachsen glauben“ flächendeckend in allen Landeskirchen der EKD Glaubenskurse anzubieten. Die landeskirchlichen Missionarischen Dienste, Gemeindedienste und in Anhalt das Landespfarramt für Gemeindeaufbau sind die jeweiligen Partner. Im Frühjahr 2011 wurden an alle Pfarrämter die Ordner mit den theoretischen Grundlagen und den Erläuterungen der verschiedenen angebotenen Glaubenskurse ausgegeben.

540 • Soweit ich weiß, werden diese bei uns kaum genutzt. Das bedeutet nicht, dass es in Anhalt keine Glaubenskurse gibt! Ich finde in Kirchenboten und anderen Veröffentlichungen Ankündigungen für Glaubens- und Taufkurse oder für Gesprächsgruppen zu Fragen des Glaubens mit Angeboten für Menschen, die sich für den Glauben interessieren. Dafür gibt es meist von den Durchführenden selbst erarbeitete Konzepte, die dem jeweiligen Teilnehmerkreis angepasst sind.

545 Ich selbst habe mich im Kurs „Emmaus“ und „Spur8“ (früher: Christ werden - Christ bleiben) weitergebildet und jeden einmal mit durchgeführt.

550 • Bereits im März 2010 gab es in Leipzig ein Treffen von Teilnehmern aus den ostdeutschen Landeskirchen mit der Koordinierungsgruppe von „Erwachsen glauben“, in der besprochen wurde, dass es nötig wäre, einen Glaubenskurs zu entwickeln, der für entkirchlichte und säkularisierte Gegenden besser nutzbar ist. Dabei geht es um inhaltliche Fragen (grundlegendes Wissen über Glaube und Religion kann nicht unbedingt vorausgesetzt werden) und um formelle (Baukastensystem statt Kurs, der von a bis z stimmig ist, aber nur im Ganzen durchgeführt werden kann). Ende 2012 wurde endlich eine 2jährige Projektstelle unter dem Dach des Gemeindegremiums der VELKD in Neudietendorf eingerichtet, die damit beauftragt wurde. Pfarrerin Dorothee Land wurde dafür einge-

560 stellt. Frau Land hat zunächst eine Bestandsaufnahme in den verschiedenen
Landeskirchen durchgeführt. Sie hat das Konzept einer Arbeitshilfe erarbeitet,
das ein Gremium am 8.10.2013 diskutieren wird. Nach der Weiterarbeit daran
findet ein Kolloquium im März 2014 statt. Für unsere Landeskirche bin ich daran
beteiligt und hoffe, dass es ein hilfreiches Modell wird.

Ökumene

- 565 • Ich vertrete die Landeskirche in der Ökumenischen Kommission für pastorale
Fragen und arbeite dort mit. Die Kommission ist zusammengesetzt aus Vertre-
tern der EKM, des Bistums Magdeburg, der ELA und der ACK Sachsen-Anhalt.
- 570 • Die 3 Projekte, die von der Kommission traditionell vorbereitet und verantwor-
tet werden, sind der Ökumetag jw. im März des Jahres (2014 am 29.03. in
Dessau!), die Präsentation „Ökumene in der Mitte“ auf den evangelischen Kir-
chentagen und den Katholikentagen (unter zusätzlicher Mitarbeit des Bistums
Erfurt) und das Wochenende für konfessionsverbindende Familien jw. im Okto-
ber.
- 575 • Auf dem Kirchentag 2013 und dem Katholikentag 2014 wird das Martinszentrum
Bernburg als Projekt aus Anhalt vorgestellt. Dabei gab es zahlreiche Begegnun-
gen und Gespräche zu den Themen Zukunft der Ökumene, Umnutzung von Kir-
chen und Kirche in der Minderheitensituation. Ehrenamtler aus der Martinsge-
meinde waren mit auf dem Kirchentag und werden auch 2014 zum Katholikentag
nach Regensburg mitfahren.

Medienzentrale

- 580 • Die Medienzentrale stellt nach wie vor Gemeinden und Schulen Filme und ande-
re Materialien zur Verfügung. Sie ist klein und kann nur im eingeschränkten
Rahmen Medien anschaffen und ausleihen. Insofern achte ich darauf, dass nicht
Material angeschafft wird, das Bibliotheken und andere Einrichtungen auch ha-
ben. Es gibt zielgerichtet Material aus den Bereichen Religionen, christlicher
Glaube und Bibel. Es gibt Themenbereiche, in denen verschiedenes Material für
585 verschiedene Altersgruppen vorhanden ist. Als Beispiele seien hier genannt die
Weltreligionen oder die Themengruppe Tod - Sterben - Glaube an die Auferste-
hung.
- 590 • Die Katalogfrage ist nach wie vor eine unbefriedigend gelöste. Die Arbeitsge-
meinschaft der Medienzentralen der evangelischen und katholischen Kirchen
lässt zur Zeit ein neues Programm erarbeiten. Nach Rückfrage wurde mir deut-
lich davon abgeraten, dass wir uns daran beteiligen, denn
 1. ist die Relation von den Kosten und der in Anhalt zu erwartenden
Nutzung unverhältnismäßig und
 2. gehen auch die großen Medienzentralen davon aus, dass die Zeit ihrer
595 Existenz gezählt ist. Zunehmend werden Medien über das Internet
besorgt.

600 Das bedeutet, dass wir weiterhin mit dem nicht mehr ganz aktuellen und einge-
schränkt funktionstüchtigen Programm „antares“ weiterarbeiten, solange die
Medienzentrale genutzt wird und versuchen, die Gemeinden mit Material zu un-
terstützen.

Mitarbeit in Gremien der Landeskirche

Die Gremien der Landeskirche, in denen ich mitarbeite, seien hier nur genannt, weil sie an
anderer Stelle ausführlicher behandelt werden:

- 605
- „Ämterrunde“
 - Gemeindeaufbauausschuss der Landessynode
 - Anhaltische Bibelgesellschaft
 - Beirat Bibelturm
 - Landesausschuss für Kirchentagsarbeit

610 Unterstützung von Projekten

- Es gehört zu den Aufgaben im Landespfarramt für Gemeindeaufbau, Projekte in Gemeinden zu unterstützen. Das findet punktuell statt, ist aber ausbaufähig. Dazu ist es nötig, dass die Gemeinden an mich herantreten, die Ideen und Fragen vorbringen und wir versuchen, ein gemeinsames Modell zu entwickeln.

- 615
- Auch um diese Zusammenarbeit erneut anzubieten und abzusprechen, bin ich zurzeit bemüht, mich in die Pfarrkonvente einladen zu lassen.

Gemeindearbeit

- 620
- Beim Beginn meiner Tätigkeit in der landeskirchlichen Stelle hatte ich 2 Wünsche geäußert. Zum einen wollte ich gern Konventsanbindung haben, um im Kontakt mit den KollegInnen im Gemeindepfarramt zu bleiben. Das ist im Dessauer Pfarrkonvent gegeben, an dem ich nicht immer aber relativ regelmäßig teilnehmen kann.

625

Außerdem bat ich um einen Predigtauftrag in einer Gemeinde, um an einer Stelle regelmäßig im Gemeindeleben mitzutun. Das ist in der Landgemeinde Quellendorf gegeben. Der Auftrag umfasst die Gottesdienste an einem Sonntag im Monat, einen monatlichen Gesprächskreis, Urlaubsvertretungen und wenn möglich die Teilnahme an den Sitzungen des Gemeindegemeinderates.

Besonderes Projekt „Stille Tage im Advent“

- 630
- Aus eigener positiver Erfahrung und aus Gesprächen mit KollegInnen hat sich das Angebot für „Stille Tage im Advent“ für die Zeit vom 5.-8.12. in Gernrode im Cyriakushaus entwickelt. Es ist gedacht für Menschen, die engagiert sind und sich auf diese Art eine adventliche Auszeit gönnen, und für Gemeindeglieder, die die meditative Einkehr für sich als wohltuend entdeckt haben oder ausprobieren möchten.

635

Die Anmeldesituation ist noch „übersichtlich“, die Tage finden aber auf jeden Fall statt.“

8. Ökumene und ACK

640 Bruder Jürgen Dittrich berichtet über die ökumenischen Aspekte und die Arbeit der ACK Sachsen-Anhalt:

„Die ACK Sachsen-Anhalt hat zurzeit 12 Mitglieder sowie 3 Gastmitglieder, die von insgesamt 19 Delegierten vertreten werden.

645 Die Delegierten der ACK sind im genannten Zeitraum dreimal zu Sitzungen zusammen gekommen. Neben den regelmäßigen Berichten aus den Mitgliedskirchen war die Delegiertenversammlung am 28. Februar 2013 mit einem Studientag zum Dialogbericht der Lutherisch-katholischen Gruppe von Farfa Sabina statt, zu dem Professorin Wijlens, katholisch-theologische Fakultät der Universität Erfurt, referierte. Im Zuge dieses Studientages wurde am 4. Juli 2013 folgender Beschluss gefasst:

650 *Die Mitgliederversammlung der ACK Sachsen-Anhalt begrüßt den Dialogbericht der Lutherisch-katholischen Gruppe von Farfa Sabina „Gemeinschaft der Kirchen und Petrusamt - Lutherisch-katholische Annäherungen“ als hilfreich für die Diskussion um die Bedeutung des Petrusamtes im Sinne der Einheit der Kirche in ökumenischer Hinsicht. Sie bittet die ACK Deutschland, diese Initiative aufzugreifen und ihre Weiterentwicklung als Beitrag zur sichtbaren Einheit der Kirche zu fördern. Namentlich die Abschnitte 265 - 276 des Dialogberichts stellen aus unserer Sicht geeignete Ansatzpunkte zur Verfügung, in einen geordneten Prozess der Auseinandersetzung einzutreten. Wir fühlen uns ermutigt, im Sinne von Abschnitt 268 am Ziel der Einheit in versöhnter Verschiedenheit festzuhalten.*

- 660 • Am 19. und 20. September 2012 fand eine **gemeinsame Tagung mit der ACK Niedersachsen** in Hildesheim mit Austausch über die jeweilige ökumenische Situation in den Bundesländern statt.
- 665 • Am 16. März 2013 fand in Zusammenarbeit mit der ökumenischen Kommission für pastorale Fragen der **jährliche Ökumenetag** für Ehrenamtliche in Halle zum Thema „Missionarische Ökumene in einer säkularen Welt - Unterwegs im Auftrag des Herrn“ statt, zu dem Bischof i. R. Walter Klaiber referierte, der auch im zentralen ökumenischen Gottesdienst der ACK Sachsen-Anhalt die Predigt hielt.
- 670 • Am 24. und 25. April 2013 fand eine **gemeinsame Tagung mit der ACK Sachsen** in Bad Kösen zur Thematik der Bedeutung von Bekenntnissen in den jeweiligen Kirchen mit den Referenten Prof. Dr. Peter Zimmerling, Leipzig, und Martina Wasserloos-Strunk, Mönchengladbach, statt, wobei die Gelegenheit zum Gespräch über die jeweilige ökumenische Situation in den beiden Bundesländern ebenso ausführlich genutzt wurde.
- Nach sechsjähriger Tätigkeit als **Geschäftsführer** wurde am 4. Juli 2013 Akademiedirektor i. R. Hans-Joachim Marchio verabschiedet und als neuer Geschäftsführer Ordinariatsrat Ulrich Lieb gewählt.
- 675 • Anlässlich des 500. Jahrestages des Beginns von Luthers Psalmenvorlesung fand am 16. August 2013 unter Beteiligung zahlreicher leitender Geistlicher und von rund 100 Pilgern ein **ökumenischer Pilgerweg in Lutherstadt Wittenberg** auf dem Weg zum Gedenktag der Reformation statt, der ein deutliches Zeichen dafür setzte, dass die multilaterale Ökumene sich gemeinsam auf dem Weg in Richtung 2017 befindet. In vier Wittenberger Kirchen sammelten sich die Pilger zu Stationsandachten, in denen beispielhaft unterschiedliche Zugänge der Konfessionen zur Bibel im Rahmen des Projektes „Die Bibel neu als Schatz entdecken“ vorgestellt wurden. Nicht nur durch die Feier eines Teils der armenischen Liturgie in der Schlosskirche an Luthers Grab, sondern durch weitere Zeichenhandlungen am Symbolort Wittenberg gewann der erklärte Wille aller Kirchen zur gemeinsamen ökumenischen Feier des Reformationsgedenkens sichtbare Gestalt.
- 680 • Am 22. August 2013 konnte die Gründung der **ACK Weißenfels** mit den Partnerkirchen der römisch-katholischen Gemeinde, der evangelischen Gemeinde und der selbständigen evangelisch-lutherischen Gemeinde als 15. lokale ACK in Sachsen-Anhalt feierlich vollzogen werden. In diesem Zusammenhang im Sinne eines wiederholten Aufrufs die Bitte, in den Kirchenkreisen Bernburg und Zerbst die Gründung einer lokalen ACK zu bedenken, die bereits mit drei Kirchen möglich ist.
- 685 • Bereits zum sechsten Mal war der Vorsitzende der ACK Sachsen-Anhalt zur **Bistumswallfahrt** am 1. September 2013 auf der Huysburg eingeladen und hatte die Gelegenheit, in einem Segenswort ökumenische Aspekte bei dieser römisch-katholischen Veranstaltung zur Sprache zu bringen.“
- 695

9. Evangelische Erwachsenenbildung

700 Bereits im Lagebericht war über die Evangelische Erwachsenenbildung Anhalts kurz berichtet worden. Das derzeit geltende Halbjahresprogramm liegt der Synode vor.

Ergänzend schreibt Frau Behnke:

705 „Das von mir noch in der Funktion als kommissarische Geschäftsführerin erstellte Halbjahresprogramm der EEB des zweiten Halbjahres 2013 bietet neben einem Angebot von unterschiedlichen Veranstaltungen vom Pfarramt für Gemeindeaufbau, der Arbeitsstelle Kirche und Tourismus und der Frauen- und Familienarbeit sowie der Anhaltischen Bibelgesellschaft auch Veranstaltungen für eine Zielgruppe ohne einen Bezug zu Kirche und christlichem Glauben an.

710 Von kleinen Workshops bis zu Tagungen ist darin jede Form der „Bildung und Begegnung“ vertreten. Besonders hervorzuheben und bereits traditionell verankert sind die Abendvorträge hochrangiger Referenten mit anschließender Diskussion, organisiert in Kooperation mit der Evangelischen Akademie in Wittenberg und die Theaterpredigten, eine Kooperation mit dem Anhaltischen Theater Dessau. Ebenso ist die EEB innerhalb der jährlich stattfindenden Agendawoche (Lokale Agenda 21) mit einem Themenabend zu dem Themenkomplex „Ökologie und Wirtschaft“ vertreten.

715 Laut Nachfrage und der bisherigen Einschätzung meinerseits sind die allgemein öffentlichen Veranstaltungen der EEB gut besucht und haben ein interessiertes und offenes, sowie sensibles Publikum, das sich gerne einbringt. Festzuhalten und kritisch anzumerken bleibt jedoch leider der hohe Altersdurchschnitt der Veranstaltungsgäste. Dieser müsste gesenkt werden (anderer Fokus der Themenangebote, direkte Ansprache), damit eine weitere positive Entwicklung der EEB in Anhalt gewährleistet werden kann.

720 Auch können andere Veranstaltungsformen, auch mit dem Einsatz neuer Medien/Filme oder anderer Methoden der Wahrnehmung sich sicherlich gut auf Besucherzahlen und Publikum auswirken. Eine Kooperation mit der Medienzentrale erscheint mir in diesem Kontext sinnvoll.

725 Wie bereits bekannt, werde ich ab 1.10.2013 die Geschäftsführung der EEB Anhalt übernehmen. Daher noch ein paar Bemerkungen zur vorausschauenden Planung der EEB im Jahr 2014.

730 Die diesjährige Tagung „Anhalt [Er] Kenntnisse“ bietet einen Auftakt zu einer Reihe von Tagungen. Nächstes Jahr wird es dabei aufgrund des Jahresgedenkens um den 1. Weltkrieg gehen.

735 Tagesveranstaltungen in Workshop- und Seminarform und die Jahrestagung zum 1. Weltkrieg sind in Planung, vor allem mit dem Fokus auf Darstellung und Vermittlung der Historie und des heutigen Gedenkens hier in der Region Anhalt. Auch zur allgemeinen Gedenk- und Erinnerungskultur in Dessau wird es, unter anderem in Kooperation auf Verbands- und Vereinsebene, Veranstaltungen geben.

Zu „Lebenswirklichkeit und Alltag in der Region Anhalt“ ist im weiteren Verlauf eine Veranstaltungsreihe geplant, wobei dessen endgültige Form noch festzulegen sein wird (Wahrscheinlich sind Exkursionen/Tagesreisen mit Referaten oder Gästeführern vor Ort).

740 Ebenso ist eine fortlaufende Reihe zu den eher unbekannteren und noch nicht vermarkteten Dorfkirchen der Region Anhalt in Planung.

Auf wissenschaftlicher Ebene sollen, wie bisher geplant, außerdem die Themenfelder Migration und kulturelle Vielfalt, Reformationsjubiläen (Kontext: Themenjahr Reformation und Politik) und Arbeitskulturen behandelt und zur Diskussion gestellt werden.

745 Ein weiteres spannendes Themenfeld eröffnet sich mit der Frage nach der Rolle von Religion und Theologie im Kontext neuer Medien/des Internets.“

750 Diese vorgelegten Berichte bilden alle wesentlichen Arbeitsfelder des Dezernates I ab. Im Zusammenspiel mit allen weiteren Berichten zeigen sie, wie lebendig die Evangelische Landeskirche Anhalts ist. Die Gemeinden, Dienste und Werke in ihrer Arbeit zu stärken muss das vordringliche Ziel aller Bemühungen sein.

Herzlich zu danken ist allen Mitarbeitenden in allen Bereichen der Landeskirche. Persönlich danke ich den Mitarbeitenden im Landeskirchenamt, im Jugendamt und der Johannisstraße und ganz besonders danke ich Frau Kornelia Pietsch für ihre belastbare Geduld mit mir.

755

Joachim Liebig

Kirchenpräsident

Dessau, im Oktober 2013